

# Neun Mal mit Schaufel auf Kopf geschlagen

Versuchter Mord wird einem 42-Jährigen vorgeworfen, weshalb er sich vor dem Landgericht verantworten muss. Beim Prozess werden die massiven Verletzungen deutlich.

Von Michael Siegel

**Nördlingen/Augsburg** Sollte es eine Tat aus Rache gewesen sein, wegen derer einem Mann im April 2023 in Nördlingen im wahrsten Sinne des Wortes der Schädel eingeschlagen worden war? Vor dem Augsburger Landgericht hat jetzt das Verfahren gegen einen 42-jährigen Angeklagten begonnen, dem gemeinschaftlicher versuchter Mord in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung an seinem ehemaligen Chef vorgeworfen wird. Gemeinsam mit einem bislang unbekanntem Mittäter soll der Angeklagte den Geschädigten mitten in der Nacht in seinem Auto schlafend überfallen und ihm mit einer Bauschaufel mindestens neun Mal wuchtig auf den Kopf geschlagen haben.

Grauer Pullover, blaue Hose, in Anstaltskleidung wird der Angeklagte in den Sitzungssaal geführt. Anstaltskleidung deswegen, weil der Mann seit dem Tag nach der Tat im Gablinger Gefängnis in Untersuchungshaft sitzt. Vorsichtig setzt der Angeklagte im Gerichtssaal, begleitet von zwei Justizmitarbeitern, einen Fuß vor den anderen. Seit einem kürzlichen Fluchtversuch aus einem anderen Gerichtsgebäude (Regensburg) werden immer wieder Häftlinge – wie jetzt der 42-Jährige – mit Ketten an den Händen und Füßen gefesselt vorgeführt, die sie auch während des Prozesses tragen müssen.

Das Verfahren am Augsburger Landgericht ist zunächst auf zehn Verhandlungstage angesetzt, demgemäß könne Ende Juni ein Urteil gesprochen werden. Einziger Tagesordnungspunkt des ersten Verhandlungstages war die Verlesung der Anklageschrift. Wie Staatsanwalt Thomas Junggeburt ausführte, war der nach eigenen Angaben gelernte Schlosser und Mechaniker aus dem Ausland seit Oktober 2022



Vor dem Landgericht in Augsburg muss sich ein Mann wegen einer mutmaßlichen Attacke in Nördlingen verantworten. Foto: Peter Fastl (Symbolbild)

bei dem Geschädigten in dessen Firma beschäftigt.

Er lebte bei diesem in einer Wohnung in der Nördlinger Innenstadt, für die eine Monatsmiete von 180 Euro vereinbart worden sei. Diese Miete zog der Geschädigte dem Angeklagten von dessen Lohn ab, samt anderer Kosten ein Betrag von 2170 Euro. Als es wiederholt Probleme wegen des Alkoholkonsums des 42-Jährigen während der Arbeit gekommen war, kündigte der Chef seinem Mitarbeiter das Arbeitsverhältnis und er forderte ihn auf, die Wohnung zu räumen. Dies verweigerte der Angeklagte – und nicht nur das. In der Nacht vom 26. auf den 27. April 2023 habe er sich, so die Anklage, zusammen mit einem

bislang unbekanntem Kollegen an den Ort begeben, wo der Chef auf dem Rücksitz seines Autos zu nächtigen pflegte, das war bekannt. Mit sich führten die beiden mutmaßlichen Täter eine Bauschaufel und einen Pflasterstein. Nach Mitternacht, so die Anklage, hätten die beiden nächtlichen Besucher gleichzeitig die beiden Schiebetüren des Autos aufgerissen, in dem der Geschädigte schlief. Zur Beifahrerseite hin wurde der Geschädigte aus dem Auto gezerrt. Dort soll der unbekanntem Mittäter dem überaschten Geschädigten mit der Bauschaufel mindestens neun Mal mit voller Wucht auf den Kopf geschlagen haben. Die Schaufel habe ihm zuvor der Angeklagte gereicht.

Der Geschädigte sei stark blutend zu Boden gesunken.

Als die beiden Täter erkannt hätten, dass der 43-Jährige schwer verletzt worden sei, hätten sie den Tatort verlassen, ohne zu helfen und in dem Wissen, dass der Geschädigte an seinen Wunden sterben könne. Der Geschädigte erlitt eine zwei mal zwei Zentimeter messende, offene sogenannte Schädelimpressionsfraktur, die derart operiert wurde, dass ein Teil der Schädeldecke entfernt werden musste. Acht tiefe, bis auf den Schädelknochen reichende Platzwunden, hatten mit rund 60 Klammern getackert werden müssen.

Die näheren Umstände der Verhaftung zweier Tatverdächtiger am

Folgetag sollen in der Beweisaufnahme in den folgenden Verhandlungsterminen aufgeklärt werden. Von der Bluttat existiert das Video einer Überwachungskamera. Vorsitzender Richter Franz Wörz appellierte an den Angeklagten, ein Geständnis abzulegen. Dadurch könne er eine erhebliche Straferleichterung erwirken. Insbesondere dann, wenn er mit seinem Geständnis und wahrheitsgemäßen, neuen Informationen dazu beitragen würde, den unbekanntem Mittäter zu ermitteln. Zwar war am Tag nach der Tat neben dem Angeklagten auch ein zweiter Arbeiter verhaftet worden, spätere Ermittlungen ergaben aber, dass dieser zunächst Tatverdächtige mit dem Überfall nichts zu tun gehabt hatte.

Das Verfahren wird am 4. Juni fortgesetzt. Für diesen Tag kündigte Pflichtverteidiger Jörg Seubert auf Nachfrage unserer Redaktion eine Aussage seines Mandanten an. Am zweiten Verhandlungstag soll zudem der Geschädigte im Zeugensstand aussagen. Rechtsanwältin Alexandra Gutmeyr, die den Firmenchef als Nebenkläger vertritt, äußerte, dass die körperlichen Wunden bei ihrem Mandanten jetzt, mehr als ein Jahr nach der Tat, weitestgehend verheilt seien. Von da her seien derzeit keine Spätfolgen zu erwarten. Erst im Laufe der Zeit werde man aber sagen können, ob und wenn ja, welche psychischen Folgen, Angstzustände oder Ähnliches, bei dem Überfallopfer zurückbleiben werden.

Der Angeklagte und seine mutmaßliche Tat werden im Verlaufe des Verfahrens von insgesamt vier Medizinern und Experten begutachtet, dabei soll unter anderem die Schuldfähigkeit des Mannes bewertet werden. An den nächsten fünf Verhandlungsterminen sollen insgesamt 29 Zeugen vernommen werden, bevor die Reihe an den Gutachtern ist.

**Studie zu Sturzflut-Gefahr**  
Gefahr im Ortsteil Baierfeld scheint besonders groß

**Buchdorf** Spätestens seit der Flutkatastrophe im Ahrtal ist die Frage, ob solche Sturzflutereignisse vorhergesehen und welche Maßnahmen dagegen getroffen werden können, in vielen Kommunen auch in Bayern präsent. Besonders groß scheint die Gefahr im Ortsteil Baierfeld.

Dort habe man mit Regenfluten schon unliebsame Erfahrungen gemacht, führte Bürgermeister Walter Grob im Gemeinderat aus. Das Gremium beschäftigte sich intensiv mit dem Thema. Es beschloss einmütig, Angebote von Ingenieurbüros einzuholen, die in einer Studie mögliche Gefahrenpunkte aufzeigen sollen. Bis zu einer Höchstsumme von 150.000 Euro fördere der Freistaat 75 Prozent der Kosten für die Planung eines solchen Sturzflut-Risikomanagements, erläuterte Grob. Wenn die Studie vorliege, wolle man dann über weitere Schritte beraten. (bih)

## Kurz gemeldet

Landkreis Donau-Ries

### Saisonstart im Ferienland Donauries

Der Frühling breitet sich auch im Ferienland Donauries aus und läutet die Tourismus-Saison ein. Die abwechslungsreiche Landschaft lockt die Besucher mit Wander- und Radwegen und einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Besonders der Schäferweg im Unesco-Global Geopark Ries ist einen Ausflug wert. Er ist aktuell als Deutschlands schönster Wanderweg nominiert. Die Abstimmung läuft noch bis zum 30. Juni. Neu aufgelegt wurde zudem die Radkarte für das Ferienland, die den Besuchern Orientierung auf den über 1000 Kilometern beschilderter Radwege bietet: vom Donau-Lech-Gebiet über die Monheimer Alb bis hin zur Schwäbischen Alb durch das Nördlinger Ries. Gleichzeitig werden demnächst neue Starttafeln für die TOP-Wanderwege an den Startpunkten der Wege zu finden sein. Landrat Stefan Rößle betont: „Das Ferienland Donauries bietet für jeden etwas, egal ob Erholungssuchender oder Aktivurlauber. Von malerischen Städten bis hin zu abwechslungsreichen Sportmöglichkeiten – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.“ Geschäftsführer Klemens Heining er erklärt: „Wir spüren eine große Nachfrage nach Abenteurer und neuen Erlebnissen. Täglich erhalten wir neue Anfragen und versenden Informationsmaterial.“ (AZ)

Landkreis Donau-Ries

### Erste Hilfe bei Baby- und Kleinkindernotfällen

Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter stellen für Eltern eine besondere Belastung und Herausforderung dar. Kinder sind keine „kleinen Erwachsenen“. Daher unterscheiden sich die Maßnahmen, die in einer Notfallsituation ergriffen werden sollen, von denen bei Erwachsenen. Doch auch medizinische Laien können schnell und kompetent Erste Hilfe leisten. Die AOK Donau-Ries bietet mit dem Arbeiter-Samariter-Bund den Vortrag „Erste Hilfe bei Baby- und Kleinkindernotfällen“ im digitalen Format an. „Wir möchten damit den Eltern, Großeltern oder anderen Betreuungspersonen Sicherheit geben, um im Notfall richtig handeln zu können“, so Michael Meyer, Direktor der AOK Donau-Ries. Es stehen folgende Termine zur Auswahl: Montag, 17. Juni, von 9.30 bis 11 Uhr oder von 17 bis 18.30 Uhr. Das Angebot ist kostenfrei. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail unter aok.donauries@by.aok.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Plätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Die Vorträge finden über MS Teams statt. (AZ)

## Feuerwerk bekannter Melodien

Das Bissinger Muttertagskonzert bietet großartige Unterhaltung. Hunderte Menschen schauen und hören zu. Roman Bauer und Jochen Ruf werden dabei besonders geehrt.

Von Helmut Herreiner

**Bissingen** Es war ein Festtag für alle, die Fans der Schlager- und Partymusik vor allem der Achtziger und Neunziger-Jahre des letzten Jahrhunderts waren und sind: Zum 14. Mal hatten der Musikverein Kesseltal-Bissingen und die Chorgemeinschaft Bissingen am Samstagabend zu ihrem Muttertagskonzert geladen. 400 Besucherinnen und Besucher waren der Einladung gefolgt und wurden schon mit dem passenden Party-Ambiente empfangen. Langweilig wurde es den Gästen, darunter zahlreiche Ehrengäste, danach keine Sekunde lang. Ganz in Schwarz gekleidet und dirigiert von Claudia Reinnisch, hieß die Jugendkapelle MöBi/United alle gleich einmal auf dem „Partyplanet“ willkommen und ließ nach dem Schlagerhit der 70er-Jahre „Du kannst nicht immer 17 sein“, vortragen von der Chorgemeinschaft und begleitet am Klavier von Sarah Bischof, mit zwei tollen Arrangements der Rockhymne „Tage wie diese“ und des Songs „Wahnsinn“ einen zweiten und dritten Kracher folgen.

Das Lied „Bergwerk“ von Rainhard Fendrich, das mit seiner melodischen Intensität und seiner Textbotschaft die Menschen bis heute erreicht, hatte sich die Chorgemeinschaft für ihren zweiten Vortrag ausgesucht. Danach zeig-

ten die jungen Musikerinnen und Musiker des Bissinger Vororchesters unter der Leitung von Michael Rast eindrucksvoll ihr Können auf. „Welcome to the world“, „Man in the mirror“, „Skyfall“ und abschließend „We will rock you“, alle Arrangements wurden souverän und gleichzeitig mit erkennbarer Freude an der Musik vorgetragen. „Ihr habt eines der schönsten Hobbys, die es gibt – die Musik!“ – Diese Worte der Bezirksjugendleiterin des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, Daniela Arnold, galt neben der Jugend den zahlreichen Geehrten aus den Reihen des Musikvereins Bissingen, die an diesem Abend für ihr langjähriges Mitwirken ausgezeichnet wurden.

Geehrt wurden für 15 Jahre aktives Musizieren Michael Burger, Johanna Paulus und Petra Schiele, für 20 Jahre Karina Bartschat, Manuel Gnugesser und Charlotte Miller, für 25 Jahre Tobias Schmid und Susanne Veh sowie für 30 Jahre Anja Beck, Martin Ganzenmüller, Markus Korn, Tobias Veh und Franz Wirth. Eine ganz besondere Ehrung war Jochen Ruf vorbehalten, der seit 20 Jahren als Dirigent tätig ist und davon 18 Jahre lang den Musikverein mit seiner Art und seinem Können prägt. Mit Chorleiter Roman Bauer wurde an diesem Abend aber noch ein Mann geehrt, der die Bissinger Musikszene seit vier Jahrzehnten mitgestaltet und mit seinen Ideen prägt. Im



Die ASM-Bezirksjugendleiterin Daniela Arnold (Bildmitte) konnte zusammen mit dem Vorsitzenden des Musikvereins, Heiko Bartschat (ganz links), eine ganze Reihe von langjährigen Aktiven in den Reihen des Musikvereins ehren. Eine besondere Ehrung gab es dabei für den Dirigenten Jochen Ruf (mit Urkunde), der seit 20 Jahren als Dirigent und davon seit 2006 in Bissingen tätig ist. Fotos: Herreiner

Januar 1984 trat Roman Bauer in die Chorgemeinschaft als aktiver Sänger ein, war zeitweise schon in jungen Jahren Vorsitzender und übernahm 1993 das Amt des Dirigenten.

Das bedeutete bisher Hunderte von Auftritten, mehr als 1200 Chorproben, und all das neben zahlreichen weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten wie dem Organistendienst in Bissingen und Bugenhofen. All dies beschrieb Jochen Ruf als Laudator und nahm anschließend mit dem Ersten Vorsitzenden Günter Geißler unter großem Applaus die Ehrung vor. Der zweite Konzertteil wurde

durch die zumindest den etwas Älteren noch wohlbekannteren Fernsehmelodie der „Hitparade“ eingeleitet. Ein Megahit damals war das Lied über „Die Fischer von San Juan“, das die Original Kesseltaler Blasmusik zusammen mit der Chorgemeinschaft einstudiert hatten. Mit viel Schwung starteten die Blasmusiker dann durch eine „80er Kult-Tour“, die mit einer ganzen Reihe von Mitklatsch- und Mitsing-Hits aus jener Zeit garniert war. Das Stimmungslevel in der Halle blieb unverändert hoch, als die Bissinger Sänger den beliebten Uralt-Hit „Im Wagen vor mir“ anstimmten und danach zu-